

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Pergesa hybr. luciani* (hybr. *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀). — *Pergesa hybr. irene* = hybr. *elpenor* ♂ × *hippophæus* ♀. — Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Schleswig-Holsteins. — Zur Lepidopterenfauna der Nieder-Elbe. — Literatur. — Inserate.

## *Pergesa hybr. luciani* (hybr. *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀).

Von Dr. Denso, Genf.

Im Bulletin de la Société lépidoptérologique de Genève, No. 2, Dezember 1906, pag. 97 beschrieb ich und gab ich eine Abbildung eines Schwärmers, der nach meiner Ueberzeugung der reziproke Hybrid zu hybr. *standfussi* Bartel = *porcellus* ♂ × *elpenor* ♀ ist, also von einer Kopulation *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀ stammt. Ich unterliess eine Benennung dieses Tieres, da ich erst Beweise für die Richtigkeit meiner Annahme haben wollte<sup>1)</sup>. Diese habe ich nun heute in meinen Händen dank der grossen Liebenswürdigkeit des Herrn Kurt John in Leipzig, dem es gelang, sowohl den hier in Frage kommenden, als auch hybr. *standfussi* in der Gefangenschaft zu erhalten.

Da das Bull. Soc. lép. Gen. nur wenigen der Leser dieser Zeitschrift bekannt sein dürfte, will ich ganz kurz hier nochmals angeben, was mich veranlasste, in meinem Falter den zu *standfussi* reziproken Hybrid zu sehen. Zunächst hat er mehr Rot auf den Vorderflügeln und die schiefe Binde nähert sich mehr der von *elpenor*, sie ist breiter, vor allem am Vorderrand. Die schwarze Basalpartie der Hinterflügel ist weiter ausgedehnt und kräftiger gefärbt und die Aussenrandbinde breiter als bei *standfussi*. Hauptsächlich aber zeigt mein Falter die beiden schwarzen Abdominalseitenflecken von *elpenor*, die *porcellus* nie hat und, allerdings nicht sehr stark, die rote Dorsallinie, beides Charaktere, die *standfussi* nie besitzt. Der Falter hat somit wesentlich mehr Zeichnungselemente, die von *elpenor* stammen, was die Annahme, dass dies der Vater, und *porcellus* die Mutter sei, sehr nahe legte.

Ich erhielt nun heute von Herrn John zwei seiner von ihm in der Gefangenschaft erzeugten Falter des Hybriden *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀, die meine Annahme bestätigen, wengleich bei ihnen die schwarzen Abdominalflecke und die rote Dorsale weniger scharf ausgeprägt sind wie bei meinem Freilandexemplar. Auch haben sie geringere Spannweite. Ich benenne diesen Hybriden

hybr. *luciani* = hybr. *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀.

Ich hätte gern für diesen Hybriden einen Namen gewählt, der seine Abstammung kennzeichnete, das wäre aber in diesem Falle nur die Quelle von Missverständnissen und Irrtümern geworden. Denn Bartel benannte 1899<sup>1)</sup> den Hybriden *porcellus* ♂ × *elpenor* ♀ hybr. *standfussi*; zwei Jahre später, 1901, gibt Staudinger<sup>2)</sup> demselben Hybriden den Namen *elpenorellus*. Dieses Synonym war überflüssig und dann sollte man logischerweise aus diesen Namen annehmen, dass *elpenor* der Vater und *porcellus* die Mutter wäre, da man bei der Angabe der Abstammung eines Hybriden den Namen des Vaters mit Recht an die erste Stelle setzt. Ich hätte auch für den hier vorliegenden, zu hybr. *standfussi* reziproken Hybriden einen ganz ähnlichen Namen wie *elpenorellus* bilden müssen, was ich aber aus dem oben genannten Grunde lieber vermied.

Ich möchte noch einige Bemerkungen über die Zucht von hybr. *luciani* anfügen. Schon im vorigen Jahre habe ich versucht, ihn in der Gefangenschaft zu erhalten, aber ohne Resultat, da ich nicht genügend Puppenmaterial hatte.

Dieses Jahr bekam ich drei *luciani*-Kopulationen, aber in allen drei Fällen konnte sich das *elpenor* ♂ vom *porcellus* ♀ trotz grösster Anstrengungen nicht trennen. Ich trennte die Falter endlich auf operativem Wege unter Schonung des Weibchens, jedoch nur eines der *porcellus* ♀ legte Eier ab, die sich aber als nicht befruchtet erwiesen. Herr John hatte nun mehr Glück; aber auch er beobachtete, wie er mir mitteilt, dass sich ein Pärchen trotz wiederholter kräftiger Anstrengungen nicht zu trennen vermochte, die Falter blieben 4 Tage vereinigt und wurden schliesslich getötet.

Was die Raupen von hybr. *luciani* und hybr. *standfussi* betrifft, so bekam ich sie von Herrn John im dritten Stadium (nach der zweiten Häutung) zugesandt. Beide sind blattgrün mit schwacher Subdorsale und schwach ausgebildeten Augenflecken, die jedoch bei hybr. *luciani* deutlicher ausgeprägt sind. Nach der dritten Häutung werden einige Raupen bereits braun, einige bleiben noch grün. Die Augenflecke sind jetzt wesentlich deutlicher geworden, aber immer noch bei hybr. *luciani* besser ausgebildet, im übrigen ist die Grundfarbe der grünen *luciani*- Raupe mehr gelbgrün,

<sup>1)</sup> Der hier in Frage kommende Falter war von Herrn Hauptmann Lucian Igel in Molsheim i. Elsass am elektrischen Licht erbeutet worden und ging durch Tausch in meinen Besitz über.

<sup>1)</sup> Rühl-Bartel, Die paläarktischen Grossschmetterlinge etc. II. pag. 122. 1899.

<sup>2)</sup> Staudinger und Rebel, Katalog etc. p. 204. 1901.

bei standfussi blassgrün. Die braunen Raupen ähneln sich sehr, doch ist standfussi heller braun. Was endlich die erwachsenen Raupen betrifft, die bei beiden Hybriden annähernd die gleiche Grösse, fast die einer sehr kräftigen elpenor-Raupe erreichen, so unterscheiden sie sich sehr wenig. Luciani ist im allgemeinen etwas heller und der in diesem Stadium auftretende, schwach ausgebildete Augenfleck des dritten Thoracalsegmentes weniger deutlich als bei standfussi. Bei letzterer sind meistens die Stigmatalöffnungen heller umrandet. In meiner Zucht (ich hatte 11 Raupen von jedem Hybriden) waren alle erwachsene Raupen schwarzbraun. Herr John teilt mir auf meine Anfrage brieflich mit, dass er unter den erwachsenen standfussi-Raupen 2% grüne hatte, unter den luciani-Raupen keine einzige. Ich weiss allerdings nicht, auf wie viel Raupen sich diese Beobachtungen beziehen, so dass man noch keine Schlüsse daraus ziehen kann, was sehr interessant wäre hinsichtlich der Tatsache, dass elpenor-Raupen sehr oft noch im erwachsenen Zustand grün sind, während das bei porcellus nie vorkommt.

Bei den erwachsenen Raupen stellte sich eine von Herrn John ebenfalls konstatierte Erscheinung ein, die jedem Hybridenzüchter unangenehm bekannt ist. Die Raupen verlieren die Fresslust, vermögen sich noch einige Tage am Leben zu erhalten und gehen ein, ohne eine Spur einer Krankheit zu zeigen. Es liegt hier zweifellos eine Schwäche des Gesamtorganismus vor: die Raupe ist nicht imstande, die Umwandlung zur Puppe auszuführen. Durch diese Schwäche können einem manchmal ganze Zuchten zugrunde gehen und zwar erst dann, nachdem man mit Mühe und Not die Raupen bis kurz vor die Verpuppung gross gezogen hat.

Von den Puppen der beiden Hybriden ist nicht viel zu sagen, beide halten in Gestalt und Färbung Mittelwerte zwischen den Puppen der Stammarten ein und unterscheiden sich kaum voneinander. Die Grösse meiner Puppen ist ziemlich schwankend, von beiden habe ich solche von der Grösse normaler elpenor-Puppen, aber auch kleine, bis zur porcellus-Grösse herab.

Zum Schlusse möchte ich bei dieser Gelegenheit Herrn John nochmals bestens danken für seine Liebenswürdigkeit, mit der er mir alle erwünschte Auskunft gab, und ihm weiteren, günstigen Erfolg bei seinen Hybridationsversuchen wünschen.

### Pergesa hybr. irene = hybr. elpenor ♂ × hippophaës ♀

Von Dr. Denso, Genf.

Oberseite. Vorderflügel. Wurzelfeld, Discus und Vorderrand dunkelolivgrün (letzterer bei elpenor rot), apical in Violettrosa-Färbung übergehend. Von der Mitte des Discus zieht eine violett-rosafarbene verwaschene Binde zum Innenrand und den (breiter als bei elpenor angelegten) schwarzen Wurzelflecken. Distal ist dieser Streifen begrenzt durch eine dunkelolivgrüne, überall gleich breite Linie, die am Vorderrand nahe beim Apex beginnt und am ersten Drittel des Innenrandes endigt. Sie verläuft genau parallel zur inneren Begrenzung der dunkelolivgrünen Binde, die spitz im Apex beginnt und breit am Innenrand, fast eine ganze distale Hälfte bedeckend, aufsitzt. Der Zwischenraum zwischen Linie und Binde ist mit Lilarosa-Färbung ausgefüllt. Distal ist die Binde (wie bei

elpenor) scharf begrenzt und der Raum zwischen ihr und dem Aussenrand ist ebenfalls lilarosa. An der Quersader findet sich ein sehr scharfer schwarzer Punkt, der stets bei hippophaës vorhanden ist, während bei elpenor sich oft ein weisser an derselben Stelle zeigt. Die Fransen des Aussenrandes sind lilarot (bei hippophaës weiss, bei elpenor rot). Die breite weisse Färbung des Basalteiles des Innenrandes, die elpenor hat, ist kaum angedeutet.

Hinterflügel. Das Basalfeld ist sehr gross, schwarz. Dann folgt eine rote Binde, distal durch eine etwas verschwommene olivgrüne Submarginallinie begrenzt, die sich am Vorderrand mit dem Basalfeld vereinigt und analwärts allmählich verschwindet. Der grosse weisse Analfleck von hippophaës ist nur ganz schwach angedeutet. Aussenrand rot, Fransen weiss.

Unterseite. Die Vorderflügel haben schwarzgraues Wurzelfeld und schwarzen Discuswisch. Die ganze Vorderrandpartie bis fast zum Apex breit angelegt, olivgrün. Ganzer übriger Teil des Flügels rot, am Aussenrand etwas ins Lila spielend. Die Hinterflügel sind rot mit breiter olivgrüner Vorderrandpartie.

Flügelform ist gestreckter als die von elpenor, nähert sich sehr der von hippophaës.

Körper. Oberseite. Kopf, Thorax, Abdomen dunkelolivgrün bis zum Anus, genau dieselbe Färbung wie auf den Flügeln. Thorax seitlich weiss eingefasst. Die roten Schultereinfassungen und Längslinien von elpenor sind schwach rot angedeutet. Die rote Dorsale von elpenor nur auf den beiden letzten Segmenten sehr stark erkennbar. Seitlich finden sich wie bei elpenor nur ein Paar schwarzer Abdominalflecken. Das zweite Paar sowie die weissen Segmenteinschnitte von hippophaës sind vollkommen verschwunden.

Die Seiten des Abdomens sind rot wie bei elpenor. Unterseite gleichmässig rot.

Palpen rosa (bei hippophaës weiss, bei elpenor rot). Fühler weiss wie bei hippophaës.

Die Beine sind weiss und mit olivgrüner Behaarung der Schenkel (bei elpenor rot, bei hippophaës grau). Die Haftlappen zwischen den Klauen der Füsse ebensogut ausgeprägt wie bei elpenor. (Bei hippophaës sind sie fast völlig verschwunden.)

Allgemeiner Eindruck. Die Anlage der Vorderflügelzeichnung entspricht der von elpenor, sie ist nur sozusagen mehr in die Länge gezogen. Bezüglich der Färbung ist zu bemerken, dass alles, was bei elpenor hellolivgrün ist, hier dunkeloliv mit eingesprengtem Grau ist (von hippophaës herrührend) und die rote bis rotlila Farbe in ein eigentümliches Lilarosa übergegangen ist. Die Hinterflügel sind sehr deutlich eine Kombination von denen der beiden elterlichen Arten.

Ich nenne diesen schönen und interessanten Hybriden nach meiner ältesten Tochter, die mich gerade bei dieser schwierigen Zucht eifrig unterstützte, hybr. irene.

Grand Lancy, 31. August 1908.

Anmerkung. Die Zucht, die ontogenetische Entwicklung der Raupe etc. von hybr. irene werde ich im nächsten Bulletin der »Société lépidoptérologique de Genève« eingehend beschreiben. Voraussichtlich werde ich dieser Beschreibung auch mehrere farbige Abbildungen und Photographien begeben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Denso Paul

Artikel/Article: [Pergesa hybr. luciani \(hybr. elpenor â™, X porcellus â™€\) 108-109](#)